

## Veränderung der Erdölsteuer- und Einkommensteuer im Ausschuss.

**Druckschriftung unserer Berliner Schriftleitung.**  
Berlin, 7. Juli. Der Steuerausschuss des Reichstages führte heute die erste Sitzung des Gesetzentwurfs zur Veränderung des Erdölsteuergesetzes zu Ende und nahm den Tarif des Antrages Herold an. Danach beträgt die Erdölsteuer für die Steuerklasse I 4 Prozent, II 5 Prozent, III 6 Prozent, IV 8 Prozent, V 12 Prozent. Der Steuersatz erhöht sich, wenn der Wert des Erwerbs 100.000 Mark übersteigt, um 10 Prozent, und für jede weiteren 100.000 Mark um 10 Prozent bis zum Betrage von 8 Millionen Mark, darüber hinaus bis zu einem Gesamtbetrag von 5 Millionen Mark, für jede weiteren 400.000 Mark um je 20 Prozent. Dann trat der Ausschuss in die Beratung des Antrages der Unabhängigen auf.

### Änderung des Einkommensteuergesetzes

ein. Abg. Goldmann (Unabh.) erklärte sich mit einer Erhöhung der 10-Prozent-Grenze auf 100.000 Mark einverstanden. Staatsrat Dr. v. Wolf-Bauer betonte die Bedenken der Länder und Gemeinden gegen die beantragte weitgehende Ermäßigung der Einkommensteuer wegen der damit verbundenen Ausfälle. Selen Ausführungen schlossen sich die Vertreter Preußens, Sachsen und Badens an. Staatssekretär Zapf erklärte es für unmöglich, Erholungsprüche der Länder an das Reich für Ausfälle anzuerkennen. Die Senkung der Einkommensteuer mit dem Sinken des Geldwertes sei eine wirtschaftliche Notwendigkeit, der sich auch die Länder nicht hätten entziehen können. — Abg. Dr. Helfrich (D.-R.) hielt die Revision des Tariffs für eine absolute Notwendigkeit. Sie würde bei der traurigen Entwicklung im Herbst wieder erforderlich sein und man müsste einen Weg suchen, der dieser Veränderung automatisch Rechnung trage. Bei den unteren Klassen trate eine weitgehende Ermäßigung gegenüber den höheren Klassen durch die Abzüge, die das Existenzminimum darstellen sollten. Die Kleinrentner könnten aber keine Verbundskosten abziehen und das führe zu einer steuerlichen Barbarei, indem man Leute, die heute hungrig mühlen, noch Steuern abverlangt.

Nach einem Zentrumsantrag wurde folgender Tarif beschlossen: Die Einkommensteuer beträgt:  
für die ersten angefangenen oder vollen 100.000 Mark des neuverbrauchten Einkommens 10 Prozent;  
für die weiteren 50.000 Mark 15 Prozent;  
für die weiteren 50.000 Mark 20 Prozent;  
für die weiteren 150.000 Mark 30 Prozent;  
für die weiteren 200.000 Mark 35 Prozent;  
für die weiteren 200.000 Mark 40 Prozent;  
für eine weitere Million 50 Prozent;  
für eine weitere Million 55 Prozent, und  
für die weiteren Beträge 60 Prozent.

Weiter wurden die abzugsfähigen Sterbekassenbeiträge von 100 auf 1000 Mark und die abzugsfähigen Versicherungsbeiträge auf 8000 Mark erhöht.

Angenommen wurde auch ein Antrag auf Abzugsfähigkeit der Kirchensteuer. Die Kapitalrentensteuer soll bis zu 25.000 Mark Einkommen voll und bis zu 50.000 Mark Einkommen bis zur Hälfte angehoben werden. — Morgen soll die dritte Lesung der Einkommensteuer beginnen.

### Dementi angeblicher Neuherungen des Kaisers.

Ein amerikanisches Blatt hatte eine angebliche Unterredung des ehemaligen Kaisers mit einem Herrn v. Radowits veröffentlicht. Nunmehr erhält die „Münz. Zeit.“ folgende Zuschrift aus Haus Doorn:

Nach dem „Algemeen Handelsblad“ vom 5. Juli 1922 bringt die „New York Times“ die Schilderung eines Besuches, den ein Herr v. Radowits am 20., 21. und 22. Mai dieses Jahres bei Seiner Majestät dem Kaiser in Haus Doorn gemacht habe. Die ganze sensationelle Schilderung ist erlogen. Wahr ist, dass Herr v. Radowits, Brñn, v. Stettin und Herr Brümmer auf ihre Bitte erlaubt worden waren, Bildsäulen im Garten des Hauses Doorn herzustellen. Infolge ungünstiger Witterung zogen sich die Aufnahmen über drei Tage — 18., 19. und Vormittag des 20. Mai — hin. Seine Majestät hat Herrn v. Radowits überhaupt nicht empfangen, sondern ihn nur einmal, und zwar am 20. Mai, früh, im Beisein der anderen genannten Herren im Garten flüchtig gesehen. Ich war dagegen. Seine Majestät hat an Herrn v. Radowits einige Fragen über seine Familie, an Herrn Brümmer einige Fragen über seine Verwendung im Kriege und über technische Einzelheiten des Fließbandverfahrens gerichtet. Von politischen Dingen ist nicht die Rede gewesen.

Haus Doorn, den 5. Juli 1922.

v. Dommes, Generalmajor a. D."

## Kunst und Wissenschaft.

† Dresdner Theater-Spielplan für heute. Opernhaus: Geschlossen. Schauspielhaus: „Das Märchen vom Wolf“ (28). (Wahnspiel des Burgtheaters). Neuköllner Schauspielhaus: „Der eiserne Heiland“ (148). Residenz-Theater: „Der blonde Engel“ (28). Central-Theater: „Wörnscher“ (28).

† Sonntagsabendopfer in der Kreuzkirche (nachm. 3 Uhr). 1. Leon Goldmann: Suite für Orgel Nr. 2, G-Tur, Werk 27. 2. Robert Wolpmann: „Geistliches Reisefeld“ für Chor, Werk 70. 3. „Mit Freuden zart zu dieser Fahrt“ a. d. Niederbuch der böhmischen Brüder, 1581 (Tonjay von H. Neumann). 4. Geistliches Sonntagslied. 5. Joseph Haydn: „Aus deut' das ist die Sprache dirn“. 6. Albert Becker: „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“, Choral-Motette für vier- und sechstimmigen Chor, nach einer Motette von Graf Otto v. Hochberg, Werk 40. — Mitwirkende: Der Kreuzchor. Solistin: Dr. Susanna Mittasch (Sopran). Orgel: Herr Kirchenmusikdirektor Bernhard Pfannkuchi. Pianist: Herr Prof. Otto Richter. — Texte (1. Kl.) an den Kirchbüchern. — Während der Sommerferien fallen die Messen aus. Die nächste Messe ist am 26. August.

† Ausstellungskonzert. In dem Vorwort zu dem Tagesprogramm der Jahresausstellung deutscher Arbeit klingt ein Tag aus „unter grünen Bäumen, beim Klange fehlischer und fröhlicher Musik, umgeben von Städten heiterer Erholung“, gilt es „Werktung“. Bei dem Elitkonzert des Philharmonischen Orchesters am Donnerstag abend waren wir jedoch von der „Werktung“ sehr enttäuscht. Man genoss sie unbrand von dem Gläserglitter und dem „Vorsicht-Aufen“ der Bedienung und dem Stimmengewirr räuschloser Konzertbesucher. Von dem Orchesterprogramm war aufzufallen, dass nicht viel zu erhalten. Wir lasen nur auf der Vortragsschrift, dass Webers Enzyklopädie, ein Walzer von Joh. Strauss, Griegs „Siegfried-Djätscher“ Mußl, Wagner „Walkürentritt“ und „Es kommt ein Vogel geslogen“ in der Bearbeitung von Siegert. Oba geboten wurden. Angekündigt war das gefallene Orchester. Aus eingeweihter Quelle erfuhren wir aber, dass nur ein Teil des Orchesters da war, da der Rest im Albert-Theater Beschäftigung hatte. Es war also ein Werkkonzert, umgeben von Unterhaltungslärm. Man hofft sich die Mitwirkung des Dresdner Lehrergesangsvereins unter Leitung von Musikkdirektor Joh. Reichert gesichert. Dieser Verein, der mit im Zentrum des Dresdner künstlerischen Musikkultus steht, wird sich es wohl sehr überlegen, ob er ein zweites Mal unter gleichen Umständen seine edle Kunst „bewerten“ lassen wird, wie es

## Viertliches und Sächsisches. Minister Helfrich über die Frage der Landtagsauflösung.

In einer im Dreikaiserkabinett abgehaltenen Volksversammlung sprach Wirtschaftsminister Helfrich über Brötewucher und über Die politische Lage im Reiche und in Sachsen. Dabei kam er auch auf die Auflösung des Landtages zu sprechen und führte dazu noch den Bericht des Organs der Mehrheitssozialdemokraten aus: „Leider sei selbst in Sachsen noch das Bürgeramt Trumpf; die Verplätzung der Arbeiter verhindere, ganze Arbeit zu tun. Die Kommunisten können sich von ihren wichtigen Plänen noch nicht trennen. Die Staatsabstimmung wird über das Schicksal der Regierung entscheiden; es gebe entweder Bewilligung oder Auflösung des Landtages, der die S. P. D. mit Rücksicht auf eine solche Sachen in der Gesetzgebung, infolge Verachtung vieler Vorarbeiten für noch so schaffende Gesetze, mindestens 1½ Jahr zurückgeworfen hätte. Bei der Neuwahl aber gibt es nur eins, seines Zusammenhalts der Arbeiter, damit das Banner der Republik siegreich und für immer entfaltet werde.“

### Regelung der Beamtengehalter während der Landtagssession.

In der am Donnerstag abgehaltenen Sitzung des Altersausschusses des Landtages wurde im Einvernehmen mit Regierungsvorstattern folgendes beschlossen: Werden während der Landtagssessionen von der Reichsregierung Erhöhungen der Beamtengehalter vorgenommen, so kann die sächsische Regierung im Einverständnis mit dem Zwischenausschuss die Erhöhung bei den sächsischen Staatsbeamten auf Auszahlung bringen.

### Die Opfer der Zwischenruhe.

In Zwickau sind, wie uns von angeständiger Stelle mitgeteilt wird, nur zwei Tote als Opfer der letzten Aussetzzeitungen zu beklagen. Einer davon wird heute in Zwickau, der andere auswärtig beerdigt. Die dem Minister des Innern zuerst zugegangenen Berichte, die er in seiner letzten Landtagssrede verwandt hatte, haben sich in bezug auf die Zahl der Toten erfreulicherweise als unrichtig erwiesen. An der Beerdigung der Opfer nehmen Abordnungen der Partien und der Gewerkschaften teil. Der Zustand mehrerer Schwerverletzter ist noch bedenklich.

## Hauptversammlung des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Dresden.

Am Bahnhof Deutschenbora zu Oberaula bei Rothenbühl am Freitag vormittag der Landwirtschaftliche Kreisverein Dresden unter dem Vorsitz des Geh. Econoministers Dr. Andrä, Braunsdorf bei Tharandt, seine Hauptversammlung ab. Etwa 400 Landwirte aus allen Teilen des Bezirkes hatten sich eingefunden.

Aus dem der Versammlung vorgelegten Geschäftsbericht ist zu erwähnen, dass der Kreisverein jetzt 245 Vereine mit etwa 18.263 Mitgliedern zählt. Die Bienen- und Gestügzüchtervereine sind darin nicht enthalten. Außerdem gehören dem Kreisverein die sieben neu gegründeten landwirtschaftlichen Bezirksvereine Dippoldiswalde, Dresden, Freiberg, Meißen, Pirna, Saida, Großenhain an. Als neue Ehrenmitglieder konnte der Verein begrünen Oskar von Schumacher, Prof. Schumacher, den Präsidenten des Landeskulturrates für Sachsen Exz. Dr. Schnellert-Dresden und Geh. Hofrat Prof. Dr. Robbe-Tharandt.

Wichtig war im Berichtsjahre vor allem die Tätigkeit des Vereins für die Verbreitung landwirtschaftlicher Kenntnisse. Durch die Einführung der Mädchenseminarschulpflicht, die sich über drei Jahre erstreckt, sei das Betreiben des Kreisvereins und des Landeskulturrates, der weiblichen Jugend eine Fachausbildung zu schaffen, weitgehend gefördert worden. Nebenall rege sich der Bund nach Schaffung solcher Schulen. Bisher sei an der Landwirtschaftlichen Schule zu Meißen eine Mädchenabteilung gegründet worden, die von 104 Schülerinnen besucht werde. Eine landwirtschaftliche Schule in Böhlen ist ebenfalls aufgebaut worden, sei jetzt von 41 Schülerinnen besucht. In Anerkennung von Verdiensten um die Erweiterung der Landwirtschaft wurden seit 1920 81 silberne Medaillen, 21 bronzen und eine größere Zahl Ehrendiplome verliehen. Der Vorstand begrüßte die Versammlung, in erster Linie Ministerialrat v. Bremicker als Vertreter des Landeskulturrates, Hofrat Dr. Schöne für den Amtshauptmann Meißen. In ferner Betrachtung charakterisierte er die gegenwärtige Lage der Politik. Die Gegenzeitlage

sei eine unbegreifliche Maßnahme, denn durch sie werde die Erzeugung gehemmt, während sie allenfalls gefordert werden müsse. Eine gerechte Verteilung sei absolut unmöglich. Die Entlohnung für Sachsen komme auf höchstens 15 bis 18 Prozent, während man 30 Prozent angestrebt habe. Die jetzigen Gegenpreise nach der Umlage seien bei der

## Roter Kreuz-Tag Dresden

heute und morgen,  
heute Fest im Zoologischen Garten  
Beginn 4 Uhr.

neuerlichen Preisentwicklung so ungenügend, dass das Betriebskapital der Landwirtschaft schwer geschädigt werde. Darum gehöre alles verfügbare Geld in die landwirtschaftlichen Genossenschaftsstäaten der Sächsischen Landwirtschaftsbank. Durch die Bevölkerung der Kapitalstadt der Landwirtschaft sei auch das „Hilfswerk“ gefährdet, trotzdem habe gerade der Freistaat Sachsen energisch in diese Arbeit eintreten können.

Im Namen des landwirtschaftlichen Kreisvereins begrüßte Herr Donath-Bendischbora die Versammlung.

Den Geschäftsbericht erstattete der Geschäftsführer Dr. König. Er wies vor allem darauf hin, dass im allgemeinen reges Leben in den einzelnen Vereinen herrsehe. Der Kreisverein bemühe sich vor allem, mit dem Landeskulturrat die Produktion zu heben.

Einen Vortrag über den

### Anbau der Kartoffeln

hielt Rittergutsbesitzer Wendt die Hirschfeld, der in den letzten Jahren außerordentlich hohe Erträge erzielt hat. Er beschäftigte sich zunächst mit der Zucht, die sich in Belederungszucht und in Neuzucht von Sorten sehr verschieden anwenden lasse. Die letztere habe keine Begrenzung als Hochzucht. Wichtig sei die Verwendung harter Knollen zur Auszucht. Er schilderte eine Fülle von Einzelheiten in der Aussaat im Stock, die zur Erhaltung der Ertragsfähigkeit eines Saatstocks eine große Rolle spielt. Weiter sprach der Redner über die Steigerungsmöglichkeiten der Erträge durch Bodenbearbeitung, Düngung, Unkrautvernichtung und Pflege der Erde nach ihrer Einbringung und gab eine große Anzahl persönlicher praktischer Erfahrungen bekannt. Der Redner erörterte schließlich eingehend die Saatgut- und Sortenfrage; eine Kartoffel aus einem seitigen und schwereren Boden vorzuziehen.

Nach der Versammlung und einem gemeinsamen einstündigen Mittagessen begaben sich die Teilnehmer zum Rittergut Hirschfeld bei Deutschenbora, um die Kartoffelfelder des Hauptvortragenden im Augenschein zu nehmen und seine theoretischen Lehrenungen an der Wirklichkeit nachzuprüfen. Anschließend stattete man auch den Kartoffeldurchsuchen des Landeskulturrates beim Hofbau einen Besuch ab.

### Verbandsstag deutscher Bucherinnungen in Leipzig

Am Mittelpunkt der Verhandlungen des letzten Tages stand der Vortrag des Bäderobermeisters Gräffel-Charlottenburg über „Die Auswirkungen des Wirtschaftslebens auf das Bädergewerbe“. Die Versammlung nahm mit großer Mehrheit folgende Entschließung an: „Die in Leipzig versammelten Vertreter des Bädergewerbes protestieren mit aller Entschiedenheit gegen das Vorgehen der Preisprüfungsstellen bei Ausübung der Kontrollen sowohl, als auch gegen die seitens dieser Stellen erfolgende Weitergabe der Befunde an die Buchergerichte, ohne vorher die nach dem Gesetz vorgesehenen Sachverständigen gehört zu haben. Damit die geschilderten Übergriffe unmöglich werden, verlangen wir, dass die überflüssige Einrichtung der Preisprüfungsstellen mit unzulässiger Verzögerung abgebaut und eine zeit- und wettbewerbsentsprechende Neuregelung der Preisstreberei- und Bucher-verordnung herbeigeführt wird.“

Der Präsident des amerikanischen Staatsverbands der Kleinkräcker, Straker-Reuort, der mit 200 amerikanischen Bäckern herübergekommen war, äußerte einem Pressevertreter gegenüber, die großartige Entwicklung sei wiederum ein Beweis für die eminente Schaffenskraft und Energie des deutschen Volkes. Ein Land, das nach einem verlorenen Kriege noch solche Wunderwerke der Technik zutage fördere, könne nicht zugrunde gehen. Im Gegenteil, er sei des festen Glaubens, dass Deutschland einen neuen Aufstieg durchmachen werde. Von der Organisation der deutschen Innungen sage er, dass sie musterhaft wäre. Die Amerikaner könnten hieraus lernen. Das sei auch ein wesentlicher Grund, weshalb sie herübergekommen wären. Überhaupt werde eine enge Führungnahme mit Deutschland von Seiten der Amerikaner erstrebt. Ein reger Austausch der beiderseitigen technischen und organisatorischen Errungenschaften komme nicht nur dem Gewerbe zugute, sondern stärke auch die Beziehungen von Volk zu Volk.

### Vogelwiesen-Feuerwerk.

Als im Jahre 1913 auf der Vogelwiese das Feuerwerk in der alltäglichen Belebung abgebrannt wurde, hat niemand ahnen können, dass beinahe ein Jahrzehnt vergehen würde, bis der Dresdner Bevölkerung auf der Feierwiese ein solches Schauspiel wieder geboten werden würde. Gestern wurde es zur Wahrheit. Wer sich in der neunten Abendstunde nach der Vogelwiese begab, der konnte mit Befriedigung feststellen, dass der Freitag, der traditionelle Tag für das Feuerwerk, seine starke Anziehungskraft immer noch ausübt. Es be-

aktivte Erde wurden des weiteren im belgischen Tongno gefunden, und zwar handelt es sich hier um ein neues Mineral, das zu Ehren des englischen Radikalogen Dr. Soddy „Soddy“ genannt werden soll. Das Soddy ist sehr reich an Uranium, in dem Radium in einem Verhältnis von 20 Teilen zu 10 Millionen enthalten ist.

† Gelbspenden für die Stadt Frankfurt a. M. Ein bis jetzt noch unbekannter Wohltäter hat die Gesamtbücher für die Erweiterung der Universität übernommen, die großartige Ausweitung sei wiederum ein Beweis für die eminente Schaffenskraft und Energie des deutschen Volkes. Ein Land, das nach einem verlorenen Kriege noch solche Wunderwerke der Technik zutage fördere, könne nicht zugrunde gehen. Im Gegenteil, er sei des festen Glaubens, dass Deutschland einen neuen Aufstieg durchmachen werde. Von der Organisation der deutschen Innungen sage er, dass sie musterhaft wäre. Die Amerikaner könnten hieraus lernen. Das sei auch ein wesentlicher Grund, weshalb sie herübergekommen wären. Überhaupt werde eine enge Führungnahme mit Deutschland von Seiten der Amerikaner erstrebt. Ein reger Austausch der beiderseitigen technischen und organisatorischen Errungenschaften komme nicht nur dem Gewerbe zugute, sondern stärke auch die Beziehungen von Volk zu Volk.

† Neue Mars-Untersuchungen. Im August 1924 wird der Planet Mars in die größte Erdnähe kommen, die er seit 50 Jahren erreicht hat, und die Astronomen rüsten sich auf diesem Anlass zu neuen Vorstellungen über die verschiedenen Probleme, die gerade mit ihm verknüpft sind und die noch keine befriedigende Lösung gefunden haben. Für die europäischen Observatorien werden die Beobachtungsbedingungen allerdings sehr ungünstig sein; man muss eine Gegend südlich des Äquators aussuchen, um den Mars hoch am Himmel zu sehen. Ein reicher amerikanischer Freund der Astronomie, Mac Afee, hat nun den Entschluss gefasst, die Frage der Marsfanäle bei dieser Gelegenheit nach Möglichkeit zu klären. Er begibt sich im Jahre 1924 nach Chile, wo er den Planeten im Zenit beobachten kann, und er lässt an diesem Zweck ein neues senkrechtes Teleskop an Ort und Stelle bauen. Statt eines Spiegels von grossem Durchmesser, der schwer oder umständlich genau auszuführen wäre, ist bei diesem Teleskop eine Platte von Quecksilber verwendet, die in eine schnelle Rotation verkehrt wird. Ein solches Instrument hat den Nachteil, nur für Sterne gebräucht werden zu können, die im Zenit vorübergehen. Die Astronomen erwarten jedoch die Ergebnisse der Beobachtungen mit dem neuartigen Teleskop, das über 20.000 Dollar kosten wird, mit lebhaftem Interesse. Mac Afees Beobachtungen könnten vielleicht die Lösung des Problems der doppelten Marsfanäle bringen, die für manche den Beweis einer hochentwickelten Kultur der Marsbewohner bedeuten, für andere nur eine einfache optische Täuschung infolge der Unvollkommenheit unserer Instrumente darstellen. Andernfalls ist der Mars der einzige Planet unserer Sonne, der die selben Bedingungen für die Bewohnbarkeit wie unsere Erde darbietet, besonders in seinen äquatorialen Gebieten.